

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Regina Arabiae seu psychuran hierosolymoporeia

Rachel, Joachim

Hamburg, 1653

Hierauff folgen drey des Autoris oder hinterbliebenen Witwers Traur- und
Trost-Lieder/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-160500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160500)

Hierauff folgen drey des Au-
toris oder hinterbliebenen Wittwers
Traur- und Trost- Lieder / davon das
erst auff den tödtlichen Hintritt seiner allerlieb-
sten und nunmehr seligen Haus- Ehren/ die an-
dern beiden aber seines einigen und für
22 Jahren abgeschiedenen Töch-
terleins gerichtete
sind.

Das I.

Im Thon:

Ich weiß daß mein Erlöser lebt. 2c.

I.

Ach weh' mir / daß ich armer Mann
Hab diesen Tag erlebet/
Da mein Herz für Angst bebet!
Wer ist nun/ der mich trösten kan
Forthin in meinem Leben?
Wer soll mir Freude geben?
Mein' Augen- Lust? ach leider! Nein/
Die ist jetzt weit von hinnen/
Und der muß ich beraubet seyn/
Was soll ich doch beginnen?

Wann

2.

Wann ich an ihre Freundlichkeit
 Gedenc in meinem Herzen/
 Die sie in Freud und Schmerzen
 Mir hat bewiesen allezeit
 Beständig am Gemüte/
 Aufrichtig von Geblüte/
 So fliessen mir die äugelein
 Mit vielen heissen Thränen/
 Das Herz empfindet Angst und Pein
 Für vielem seuffz'n und sehnen.

3.

Bey wem soll ich auff dieser Welt
 Rechtschaffne Liebe finden?
 Treu wil ietzt gar verschwinden:
 Wer ist doch/ der nun Glauben hält?
 Wem kan man sich vertrauen?
 Auff wos Wort kan man bawen?
 Auff keines: Ich red' es ohn Scherw/
 Wiewol nicht ohne Zähren/
 Die best ist doch getrewte Treu/
 Und der muß ich entbehren.

4.

Jetzt warlich ein sehr scharffes Schwert
 Durch meine Seele dringet/

Und

Und folche Wunde bringet/
Daß sie auff's eyligst von der Erd
Begehret weg zu scheiden/
Sie mag darauff nicht beiden:
Wirst du sie nicht/ mein IESU CHRIST/
Mit deinem Trost erquickten?
So muß ich ganz zu dieser frist
Für grossen Leid ersticken.

5.

O trew geliebtes seligs Herz/
Zu dir wil ich mich werden/
Ob sich vielleicht mücht enden
Die grosse wehbringende Schmerz/
Die ich zu keiner Stunden
Hab hie bevor empfunden:
Ich wil betrachten deinen Stand/
Drin dich GOTT hat gesezet/
Wie er dein Leid in Freud gewand
Und dich nunmehr ergetzet.

6.

Kein' Angst/kein Trübsal/ keine Noth
Auff dich nun kan zusehen/
Noch wein'ger dich verlegen:
Nun/sag ich/ da du hast den Todt

Zu

Zu einer guten Stunden
Glückselig überwunden.
Die Seele schawet mit Fröligkeit
Jest in des Himmels Throne
Die Heilige Drey Einigkeit/
Den Vater/Geist und Sohne.

7.

Der Vater/liebt dich väterlich
In Christo unserm H Erren:
Der Sohn selbst schut dich ehren
Wie seinen Vülen ewiglich:
Der Geist dein weinen stillet
Und dich mit Trost erfüllet:
Darob bist du voll Fröligkeit
Und singest GOTT dem H Erren
Mit deiner Stimm in Ewigkeit
Viel Lobgesäng zu Ehren.

8.

Der Leib im Grabe sanfft und fein/
Ohn alle Quaal und Sorgen
Ruh't für Unglück verborgen:
Kein Beinlein/ ja kein Stäubelein
Wird davon hingenommen
Werden/ oder umbkommen/

Den

Den himlischen Frohn-Geisterlein
Hat GOTT Befehl gegeben
Dich und all deine Gliederlein
Drin zu bewahren eben.

9.

In kurzer frist wird JESUS CHRIST
Sein rechter Hand außstecken
Und dich wieder erwecken.
Er/weil du auch erlöset bist/
Wird dich nicht hinterlassen/
Führen die Himmels-Strassen/
Daß du mit Leib und Seel zugleich
Mußt ewig bey ihm leben
Doben in seinem Himmelreich/
Ihm ganz und gar ergeben.

10.

Du kommst nicht wieder her zu mir
In diß betrübte Leben/
Da man im Creuz muß schweben;
Ich aber kom hinauff zu dir/
Und werde mit dir haben
Sehr hochgewünschte Gaben/
Die CHRISTUS uns mit seinem Blut
Und Todte hat erworben:

e

G'denck

Gedenck ich d'ran? werd ich wolgemuth/
Und wünsch zu seyn gestorben.

II.

Dmit wie grosser Freudigkeit
Solt diß von mir geschehen/
Mücht'n wir uns wieder sehen
Dann/da wird uns in Ewigkeit
Der bitter Todt nicht scheiden/
Weg ist da alles Leiden.
Ey welche Freude wird da seyn/
Wann ich dich werd umbfangen/
Dich sag ich/ die ich ietzt bewein'/
Nach der ich trag Verlangen.

12.

Diß wil ich stets in meinem Leid/
Wie Christen wil gebühren/
Mit zu Gemüte führen/
Und in Gedult der selig'n Zeit
Erwarten/biß sie komme
Und wiederbring dich Fromme.
GOTT aber/der ein Tröster ist/
Tröst mich in meinem Leiden/
Und helff' / daß ich zu rechter frist
Mitg'niesse solcher Freuden.
Amen!

Das

Das 2.

Im Thon:

Die größte Kunst der Welt
bekand/te.

1.

Ach daß in meinen äugelein
Des Wassers Füll' jetzt möchte
seyn/

Daß ich gnug könt benehzen
Meins Kindes Todt/
Und meine Noth

D'ran wolt ich mich ergehen!

2.

Wer ist doch Unglücksfälliger/
Und wer kan daher trauriger
Geberden / als ich Armer?

Wer will doch seyn
In dieser Pein

Mein Tröster und Erbarmere?

e ij

Wirst

3.
Wirst du es/ô Elia, seyn/
Der du der Wittwen Söhnelein
Zu Sarphath hast erwecket?
Ach/leider! Nein
Bis hieher dein
Gewalt sich nicht erstrecket.

4.
Wirst du/ Elifa, seyn der Mann/
Der meinem Leyd abhelffen kan/
Wie der Noth jener Fräwen
Zu Sunem? Nein
Es kan nicht seyn
Ich darff es dir nicht trawen.

5.
Wie ist es/Paule, dann mit dir/
Kanst du nicht meinem Kind und mir
Zugleich/ wie dort dem Knaben
Helffen bereit?
Nein/das fehlt weit/
Das trawen darff ich nicht haben.
Wer

6.

Wer ist dann / der hie helfen kan:
O JESUS ist derselbe Mann/
Der kan und will erwecken
Mit starckem Schall.
Mein Kind und all.
Die ins Todts-Rachen stecken.

7.

Und das wird er zur letzten Zeit/
Wann er erscheint in Herrlichkeit/
Ins Werck gar glücklich sehen/
Und also mit
Gantz meisterlich
Mit ewiger Freud ergehen.

8.

Gleich wie er dort zur Wittwen sagt/
Da sie ihm ein'gen Sohn beklagt/
Sieh da! nim deinen Sohne:
Also wird Er
Wied'r bringen her
Mein Kind/ erfrewend schone.

e liij

Das

9.
Das glaub ich fest und sicherlich/
D JESU/stärck und tröste mich
In diesem schweren Leiden:
Endlich laß mich
Auch sältiglich
Zu meinem Kind abscheiden!

10.
So wil ich ewig jubillern/
Und also frölich intornern
Zu Lob· dir/D mein HERE:
GOTT sein Volck hat
Besucht in Gnad/
Ihm sey Ruhm / Preiß und Ehre/
Amen.

Das

Das 3.

Im Thon:

Mag ich dem Todt nicht wider-
stehn ic.

1.

Mag es dann je nicht anders
seyn/

Mein Töchterlein/

Soll es nun seyn geschet-
den?

Mag es dann je nicht anders seyn/

Margretelein/

Kanst du nicht länger beyden/

In dieser Welt/

Weil GOTT gefält

Dir fort zu gebn

Ein ander Lebn?

Was soll ich thun? muß leiden.

e liij

Ach

Ach trautes Kind/ach liebes Blut/
 Ein grosses Gut/
 Ein Verleir/ ein erlesen
 Und edler Demant negesi **GOTT**
 Und sein'm Gebot
 Bist du mir hie gewesen:
 Wann ich gesehn
 Nur einher gehn
 Dich/ zu der Zeit/
 Wann ich hatt' Leid/
 Bald ist mein Herz genesen.

Rein als ein helles Sternlein
 Dein' äugelein
 Im Kopff haben geschienen:
 Dein Purpur rothes Mündelein
 Bracht Honigseim
 Gleich den Blumsaugenden Bie-
 nen: **Es**

Es preßte GOTT
Und sein Gebot/
Es bat und sang
Mit süßem Klang/
Mit Lob thats GOTT stets die-
nen.

4.

Gar lieblich war je dein Gesalt/
Jung unde Alt
Dich ihrenthalber liebten:
Ja viele auch aus Neidharts
Stamm
Und losen Sam'n
Sich sehr darob betrübten:
Was wer geschehn/
Wann man geschehn
Deins Geistes Haab/
Der Tugend Gab/
Die stets sich darin übten:

5.

Ach! liebes Herklein / wie so risch
Ach

e v

Nach wie so frisch
Thatsi du doch hereingehen:
Du machtest mir viel Frölichkeit
Zu aller Zeit
Wann du giengst vor mir stehen
Und gabest mir
Aus Liebs Begier
Dein Händelein/
Dein Mändelein/
Was könnt ich lieber sehen:

Rubinen und Carfunkelstein
Sind schön und fein:
Doch thun sie dir nicht gleichen:
Minerva mit Geschicklichkeit/
Mit Lieblichkeit
Dir Venus selbst must weichen.
Je jünger nu
Und kleiner du/
Je grösser Lob
Hast du darob
Als man wol könt ausstreichen.
Iedoch

Idoch hilfft mir dis alles nicht/
 Sondern mir bricht
 Mein Väterliches Herze:
 Und wann ichs fleißiglich betracht/
 Nur dieses macht/
 Wie ich sag ohne Scherze/
 Daß ich für Pein
 Bitterlich wein
 Und seufftz ohn maß
 Und Unterlaß
 Wegen bekommer Schmerze.

Trostes bin ich benötigt sehr/
 Und / ach! woher
 Wird mir derselb gegeben:
 Nemlich in Gottes Wort allein
 Er ist sehr fein
 Zu finden/und sagt eben:
 Daß du mein Blut
 Und einig Gut/
 Daß

Daß du mit mir
Und ich mit dir
Eins soll im Himmel leben.

9.
Ach! ach! wann komt die sällig Zeit
In Ewigkeit/
Daß ich dich müge sehen?
Ach! wann bricht an der Freuden-
Tag

Ohn alle Plag/
Daß ich mit dir mög' stehen
Vor Gottes Thron
Und seinem Sohn/
Und loben die
Ze unde ie
Mit singen und mit flehen?

10.
Recht Zeit weiß mein H E R R J E.
E U S C h r i s t
Zu aller freiß/
Auff den muß ich fest barben
Und Er/ wie ichs auff's allerbest

Im

Zm Glauben fest
Ihm gänzlich ihue vertrauen/
Verschaffen wird
Dass conjugiert
Wir werden halt
Zu schöner Gestalt
Und sein Antlitz anschauen.

11.

Alsdan kein Menschwürgender Tode
Und keine Noth
Uns wird vonander reissen:
Kein Teuffel uns / kein' höllisch'
Schlang
Wird machen bang/
Kein Welt-Hund wird uns beissen:
Wir werden leb'n
Sicher und eb'n
Zm Himmelreich
Den Engeln gleich
Und Gottes Kinder heissen.

12.

Chrißsus/mein Bräutigam auserkorn
Und Mensch geboren

Vor

Vor 1600 Jahren!
Helff mir/ die du hast allberett/
Zur Seligkeit/
Und laß sie mich erfahren/
So will mit dir/
Nach mein-m Begier/
GOTT zu verehren
Sein Lob zu mehrn
Ich nimmermehr Fleis sparen.

15.

Hie in der Welt Unwissenheit
Hab ich bereit
Von GOTT mit dir gelallet/
Und von der heil'gen Engelein
Grossen Gemein
Etwas daher gehallet:
Dort wollen wir
Weit besserer
Sie kennen noch
Und jauchzen hoch
Dass es im Himmel schallet.

Eja

14.
Eia der grossen Herrligkeit
Und Gältigkeit
Zu derer wir gelangen!
Eia der waren Gältigkeit
Und Liebligkeit
Die wir allda empfangen!
O mein JESU/
Kom nu/kom nu/
Und lasse mich
Mein Kind und dich/
Mein liebste Lieb/umbfangen!

15.
Lass mich du rechter Salomon
Friedens-Patron
Dein' Herrligkeit anschawen/
Dieselbe ie weit besser ist
Zu aller frist
Als man hat können trawen!
Ach lass mich halt
Dein' schön' Gestalt/
Dein

Dein Paradies
Mein Ehren-Preis/
Sehn / wie ich drauß thue barwen!

15.

Schlaß unter des im Kämmerlein
Des Grabes fein
Als GOTTES schöner Saamen:
Schlaß fein / mein liebstes Töchter-
lein!

Margretelein/
In GOTTES süßem Namen/
Und hab / mein' Lieb/
Dir dieses Lied/
Nicht ohn Thränlein
Und Herzens Pein
Daher geheulet: Amen.



INGRES-